
NEUES AUS DEM NETZ

Wesersandstein-Projekt online

Seit Anfang Dezember 2017 stehen wesentliche Forschungsergebnisse des BMBF-Verbundprojektes WeSa in rund 12.000 Einträgen zur Verfügung (<https://wesa.cs.upb.de>). Die Datenbank enthält Informationen zur vorindustriellen Präfabrikation von Architekturbauteilen, Bauwerken sowie der wirtschaftlichen Infrastruktur des internationalen Sandsteinhandels in Nordwesteuropa. Digitale Rekonstruktionen, Animationen und Modelle von frühneuzeitlicher Architektur, von Fahrzeugen, Schiffen, Hafenanlagen, Kränen des 16. bis 19. Jh.s unterstützen dabei die wissenschaftliche Analyse archivalischer Befunde aus dem Quellenstudium der Historiker. Durch digitale Visualisierungen können nun historische Zusammenhänge besser erfasst und im virtuellen Raum analysiert werden. Mit Hilfe neuer Forschungstools, die der Datenbank beigefügt sind, lassen sich beispielsweise die in den Schriftquellen überlieferten Maße von Blocksteinen und Halbfertigprodukten in heutigen Bauaufnahmen von Sandsteinfassaden wiederentdecken – und deren Transportgeschichte am Computer bis in die Steinbrüche hinein zurückverfolgen. Die hierdurch wesentlich erwei-

terte Baugeschichte von architektonischen Referenzobjekten lässt sich bei Bedarf als Einzeldokument (Bauchronologie) ausdrucken oder im Datentransfer digital weiterverarbeiten.

Im interdisziplinären Verbundprojekt „Wesersandstein als globales Kulturgut – Innovation in der Bauwirtschaft und deren weltweite Verbreitung in vorindustrieller Zeit (16.–19. Jahrhundert)“ unter der Leitung von Prof. Dr. Eva-Maria Seng (Univ. Paderborn), Prof. Dr. Frank Göttmann (Univ. Paderborn), Dipl.-Ing. Marc Grellert (TU Darmstadt), Dr. Dipl.-Ing. Mieke Pfarr-Harfst (TU Darmstadt) und Prof. Dr. Reinhard Keil (Univ. Paderborn) untersuchte ein Team aus Kunst- und Wirtschaftshistorikern, Architekten und Informatikern anhand von Beispielobjekten wie der Leidener Rathausfassade oder der Bremer Börse die Präfabrikation von Bauten, den transregionalen Export und den damit verbundenen Kulturtransfer. Dabei ging es um die Beantwortung von materiell-technischen, handels- und betriebswirtschaftlichen sowie kunsthistorischen Fragen. Ein umfangreicher, zweisprachiger Sammelband (deutsch/ englisch) mit weiteren Forschungsergebnissen des WeSa-Projektes und Beiträgen der Abschlusstagung wird demnächst erscheinen.

The oeuvre of Jan van Eyck online

The website (closertovaneyck.kikirpa.be) has been expanded

with macro photos and scientific imagery of 20 works by Jan van Eyck and his workshop from 11 renowned European museums. The zoom function invites you to study the high resolution images in microscopic magnification and the split-screen function allows to compare different types of images of Van Eyck's oeuvre, including the Ghent Altarpiece. All images are available in open access and were made by the Imagery unit of the Royal Institute for Cultural Heritage (KIK-IRPA, Brussels) using state-of-the-art equipment and a standardized protocol. The image database is the result of the VERONA project led by the Centre for the Study of the Flemish Primitives at KIK-IRPA. The Centre will continue its travels throughout Europa and abroad until 2019, which will amount to the online availability of the complete oeuvre of Jan van Eyck and his workshop.

AUSSTELLUNGSKALENDER

Der Ausstellungskalender erfasst die Ausstellungen während ihrer gesamten Laufzeit. Wenn der Veranstalter das Erscheinen eines Ausstellungskatalogs mitteilt, ist dem Titel das Zeichen (K) beigegeben.

Aachen. Kunstverein. –11.3.: Jan Hoeft, Xavier Mary.

Ludwig-Forum. –18.2.: Kunst x Kuba. Zeitgenössische Positionen seit 1989. (K); dis/order. Kunst und Aktivismus in Russland seit 2000.

Suermondt-Ludwig-Museum. 8.3.–17.6.: Gestatten Suermondt! Sammler, Kenner, Kunstmäzen. (K).